



Vierteiljährlicher Abonnementspreis, in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf., Inserationsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 432. Mittag-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Freitag, den 16. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 15. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Anwesenheit in der Stadt Hamburg den nachbenannten Personen daselbst folgende Orden verliehen, und zwar: den Königlich-kronen-Orden erster Klasse: dem Freiherrn John Henry von Schröder; den Königlich-kronen-Orden zweiter Klasse: dem Kaufmann Albertus von Ohlendorff; den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse: dem Kaufmann und Rheder Ferdinand Laeisz, dem Rheder Robert M. Sloman, dem Kaufmann Albrecht D'Swald, dem ersten Director der „Norddeutschen Bank“, Peter Rauters, dem Director des Museums für Kunst und Gewerbe, Dr. jur. Brinckmann, dem Ober-Ingenieur Andreas Meyer; den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse: dem Polizei-Inspector Carlsen, dem Director der Riederstieg-Schiffswerfte, C. A. Ferber, dem Kaufmann Adolph Ehlmann; den Rother Adler-Orden dritter Klasse: dem Kaufmann Heinrich von Ohlendorff; den Rother Adler-Orden vierter Klasse: dem Architekten Gustav Kirchenpauer, dem Polizei-Inspector Libonius.

Se. Majestät der Kaiser und König hat aus Anlaß der Anwesenheit in der Stadt Hamburg dem Director der Seewarte, Wirtl. Admiralitäts-Rath, Professor Dr. Neumayer zu Hamburg den Charakter als Geheimer Admiralitäts-Rath mit dem Range eines Rathes zweiter Klasse verliehen.

(Reichsanz.)
Berlin, 15. Sept. Ueber den von Sr. Majestät dem Kaiser und König der Freien und Hansestadt Hamburg abgestatteten Besuch wird dem „Reichs-Anz.“ gemeldet:

Se. Majestät verließen mit Ihren Kaiserlichen und Königlich-kronen-Prinzen und der Kronprinzessin, sowie mit Ihren Königlich-kronen-Hochheiten dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und den Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen um 11 Uhr Altona und fuhren durch das Alsterthor über den Spielbudenplan nach dem Stintfang, um daselbst der Einweihung der Deutschen Seewarte beizuwohnen.

Daß ein Institut von so eigenartiger Thätigkeit wie das der Deutschen Seewarte, als Centralstelle für die maritime Meteorologie und das Sturmwarnungswesen für das Gebiet des Deutschen Reiches eines besonderen für seine Zwecke gebauten Hauses bedürfe, war man sich schon bei der Einrichtung der Deutschen Seewarte in Hamburg im Jahre 1874 bewußt; da aber damals ein solches Gebäude nicht augenblicklich beschafft werden konnte, so wurde das Institut vorläufig im Seemannshaus auf der Elbhöhe, woselbst die frühere Norddeutsche Seewarte gleichfalls ein Unterkommen gefunden hatte, untergebracht. Schon im Laufe des ersten Jahres des Bestehens des Instituts gestaltete sich die gleich bei der ersten Einrichtung der Centrale ausgesprochene Ueberzeugung von der Erforderlichkeit eines eigenen Gebäudes zur unabwieslichen Nothwendigkeit. Mit dem Beginn des Jahres 1877 wurde der Direction von der Kaiserlichen Admiralität der Auftrag erteilt, die einleitenden Schritte zur Verwirklichung des Planes zu thun. Der nunmehr bis auf einige Verzögerungen vollendete Prachtbau entspricht allen Erfordernissen, welche Theorie und Praxis an ihn zu stellen berechtigt sind.

Se. Maj. der Kaiser wurde an der Schwelle des Gebäudes, auf welchem bei Allerhöchstem Eintritte die Kaiserstandarte sich entfaltete, von dem Chef der Admiralität, dem Bürgermeister Dr. Kirchenpauer und dem Director der Seewarte, Professor Dr. Neumayer ehrfurchtsvoll empfangen und in den feierlich geschmückten Glashof geleitet, woselbst sich die zur Feier geladene Gesellschaft, über die bereits gestern an dieser Stelle berichtet wurde, versammelt hatte.

Bei dem Eintritt wurde Se. Majestät von einem dreifachen, begeisterten Hoch der Gesellschaft begrüßt, nachdem schon bei der Ankunft

die Schüler der Seemannsschule, die vor der Seewarte aufmarschirt waren, den Monarchen mit einem kräftigen Hurrah bewillkommen hatten.

Nachdem Se. Majestät unter einem von deutschen Flaggen gebildeten Thronhimmel Aufstellung genommen, begann die Feier durch die Festansprache des Directors der Deutschen Seewarte, Prof. Dr. Neumayer. Der Redner führte in eingehender Weise die Ziele der Seewarte aus, gedachte der mannigfachen Beziehungen, die gerade dieses Institut zu dem praktischen Leben habe, und schloß mit dem Wunsche, daß die Anwesenheit des Kaisers bei der Einweihung glückverheißend und segensbringend für die Entwicklung und die Zukunft der Deutschen Seewarte sein möge.

Darauf ergriff der Senator A. F. Herz das Wort, um als Vorsitzender des Ausschusses der Ausstellung maritimer Gegenstände, die in dem neuen Gebäude ihre Stätte gefunden hat, Sr. Majestät für Allerhöchsthier Erscheinen zu danken, und die Bitte vorzutragen, daß der Kaiser die Gnade haben möchte, die Eröffnung zu vollziehen. Redner schloß mit einem Segenswunsche für das Heil und das Wohlergehen des Kaiserlichen Herrn.

Den beiden Rednern antwortete Se. Majestät der Kaiser.

Der feierliche Act der Einweihung der Deutschen Seewarte erreichte damit sein Ende.

Von der Deutschen Seewarte begaben sich Se. Majestät auf der Glacis-Gasse nach dem Heiligengeistfelde, woselbst 37 Kriegervereine aus Hamburg-Altona und der näheren Umgegend Aufstellung genommen hatten. Das Ganze war in zwei Gliedern formirt. Die Vorkände standen vor der Mitte ihres Vereins, die Fahnen mit den Fahnenjüngern im Gliede am rechten Flügel jedes Vereins, die beiden Capellen am rechten Flügel der Aufstellung. Vor der Mitte der ganzen Aufstellung hatten die Bevollmächtigten Stellung genommen.

Se. Majestät der Kaiser ließen hier selbst halten und wurden von dem Sprecher Herrn F. W. Gerth und dem engeren Ausschusse ehrfurchtsvoll bewillkommen. Se. Majestät nahmen aus der Hand des Herrn F. Holzapfel den Fronttrupp entgegen und erkundigten sich nach mehreren, in der Front stehenden, mit dem Eisernen Kreuze geschmückten ehemaligen Soldaten.

Von der Befichtigung der Kriegervereine begaben sich Se. Majestät nach der Blumenausstellung des Gartenbauvereins für Hamburg-Altona. Se. Majestät wurden hier selbst von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, dem Consul Laeisz, empfangen und bei Ihrem Eintritt in die Halle mit einem dreifachen Hoch begrüßt. Das großartige Blumen- und Pflanzenarrangement übte auf die Besucher einen Staunen erregenden Eindruck aus, der bei näherer Musterrung Worte der Bewunderung unter den Besuchern hervorrief. Der Kaiser und die Kronprinzessin nahmen zwei prächtige Blumensträuße an; der Besuch des Kaisers in der Ausstellung dauerte eine halbe Stunde.

Se. Majestät traten nunmehr Ihre Rundfahrt um die Außenalster an. Der ganze Weg war auf das Herrlichste mit Triumphbogen und Blumenpyramiden geschmückt; unabsehbare Menschenmassen hatten sich hier versammelt, während die weite Fläche des Alsterbeckens mit zahllosen, feierlich geschmückten Booten der Ruderklub bedeckt war, deren Mannschaften mit „Ruder hoch“ dem Kaiser ihren Salut darbrachten, um Sr. Majestät während der Rundfahrt das Geleite zu geben.

Um 2 Uhr kehrten Se. Majestät der Kaiser nach Altona zurück,

fuhren aber bereits gegen 3½ Uhr wieder nach Hamburg, um der huldvollst angenommenen Einladung der Stadt Hamburg zum Diner Folge zu leisten. Se. Majestät nahmen hierbei zunächst denselben Weg wie am Morgen bis zum Dammtor und fuhren dann durch die Dammtorstraße, über den neuen Ginfemarkt, wo das neue Festing-Denkmal die Aufmerksamkeit fesselte, über den neuen Jungfernstieg, die Lombardsbrücke, den Alsterdamm, den alten Jungfernstieg nach den großen Bleichen, woselbst im Jenisch'schen Hause das Festmahl stattfand.

Beim Einfahren in den Ehrenhof begrüßten den Kaiser die Töne der Volkshymne.

Von den beiden Bürgermeistern der Stadt Hamburg ehrfurchtsvoll empfangen, wurden Se. Majestät nach dem ersten Stockwerk geleitet, woselbst in den Sälen das Diner servirt war. An der vornehmsten Tafel nahmen der Kaiser Platz; rechts saßen die Kronprinzessin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Wilhelm; links der Kronprinz und der Prinz Albrecht. Die Plätze gegenüber Sr. Majestät hatten die drei Bürgermeister Dr. Kirchenpauer, Weber und Dr. Petersen inne.

Während der Tafel brachte der erste regierende Bürgermeister Dr. Kirchenpauer den Trinkpruch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus; die Gesellschaft stimmte begeistert in das Hoch ein und hörte den ersten Vers der Volkshymne stehend an.

Se. Majestät der Kaiser und König dankte für das dargebrachte Hoch.

Nach aufgehobener Tafel nahmen Se. Majestät der Kaiser in den angrenzenden Salons den Kaffee ein und hielten Cercle.

Um 6 Uhr verabschiedeten sich Se. Majestät von der Gesellschaft und kehrten nach Altona zurück, von wo um 7 Uhr ein Extrazug den Kaiser nach Ikehoe führte.

— Berlin, 15. Septbr. [Der Kaiser.] Nach uns vorliegenden Privatnachrichten befindet sich der Kaiser trotz der vielen Anstrengungen, denen sich der greise Monarch unterziehen muß, in erfreulichem Wohlbefinden. Der Kaiser geht nach Beendigung sämtlicher Manöver in Schleswig-Holstein direct nach Baden-Baden und wird voraussichtlich in Gemeinschaft mit der Kaiserin im October hierher zurückkehren. — Es ist angeordnet worden, daß die Hoftrauer während der Festlichkeiten am badischen Hofe vom 18. bis zum 25. d. Mts. abgelegt wird.

[Marine.] S. M. S. „Victoria“, 10 Geschütze, Commandant Corbetta-Capitän Valois, ist am 16. August c. in Rio de Janeiro eingetroffen und beabsichtigt am 3. September c. nach Bahia in See zu gehen.

[Bekanntmachung.] Die königliche Kreishauptmannschaft, als Landespolizeibehörde, hat auf Grund von § 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 die Nummern 70 und 73 der im Verlage und unter der Redaction von Carl Wilhelm Vollrath in Leipzig erscheinenden periodischen Druckschrift „Der Reichsbürger“ zu verbieten, dieses Verbot auch auf das fernere Erscheinen derselben zu erstrecken beschloßen. Leipzig, den 12. September 1881. Königlich sächsische Kreishauptmannschaft. Graf zu Münster.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Septbr. [Hygienischer Congress.] Heute wurde der hygienische Congress eröffnet. Die Teilnehmer desselben sind Mitglieder des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege oder des Vereins für Gesundheitstechnik in Wien, welche beide Corporationen ihre diesjährigen Generalversammlungen gemeinschaftlich ab-

hielten. In Ikehoe versammelten jungen Damen gesagt: „So viel hübsche und tüchtige junge Damen, wie in Schleswig-Holstein, giebt es doch in der ganzen Welt nicht mehr. Ich habe meinem ältesten Sohn stets gesagt: Du mußt Dir einmal eine Schleswig-Holsteinerin zur Frau nehmen, denn eine bessere findest Du nirgends, und ich freue mich, daß er meinen Rath jetzt befolgt hat. Schade, daß meine Schwiegertochter verhindert ist, mit herzukommen, die würde eine wahre Freude haben, den herzlichsten Empfang, den mein Vater überall in Schleswig-Holstein gefunden hat — jetzt zu sehen.“

Heute Morgen um 9 Uhr begannen bei leider nur zu ungünstigem Wetter, wobei Regen mit heftigem Wind abwechselte, die großen Feldmanöver des IX. Armecorps. Der Annahme nach sollte ein von Norden vorrückendes Corps die Stadt Ikehoe einnehmen, während ein von Süden anmarschirendes Corps zu deren Vertheidigung heranzog. Am heutigen Tage fanden nur die Manöver gegen einen maritimen Feind statt. Der Kaiser war, von seinem ganzen Gefolge umgeben, etwas nach 9 Uhr aus Ikehoe fortgefahren und bestieg um 10 Uhr im Lodestadt Lager sein Ross. Trotz Sturm und Regen blieb der Kaiser wieder an drei Stunden zu Pferde, sprengte überall umher und war wiederholt bei den Truppen. Erst gegen 2 Uhr kehrte der Kaiser wieder im offenen vierspännigen Wagen nach der Stadt Ikehoe zurück, überall auf dem Wege von den bei seinem Erscheinen in laute Jubelrufe ausbrechenden Volksmassen auf das Freudigste begrüßt. Die treffliche Beschaffenheit der Truppen bei der gestrigen Parade hat der Kaiser durch den bereits an anderer Stelle mitgetheilten Tagesbefehl anerkannt. Heute Nachmittag findet ein größeres Diner für die höheren Civilbeamten und sonstige Notabilitäten aus Schleswig-Holstein, zu dem über 160 Einladungen ergangen sind, im reich decorirten Rathhause zu Ikehoe statt, und um 6 Uhr 30 Minuten wird der Kaiser mit einem Extrazuge nach Altona fahren. Der große Saal des Rath- und Ständehauses in Ikehoe ist auf das Prachtvolle für die Abhaltung dieser großen Festlichkeiten des Kaisers ausgestattet worden und gewährt mit den zwei geräumigen Empfangszimmern davor wirklich einen ungemein stattlichen Anblick. Die Aufstellung der Tische ist, um den nöthigen Raum für 200 Gäste zu gewinnen, im Biered gemacht worden, so daß in der Mitte ein freier Raum blieb. Alles Silbergeschirr und das Tafelgeschirr sind aus Berlin gekommen, ebenso ist das Kaiserliche Küchenpersonal zu diesem Zweck hier eingetroffen.

(Zul. v. Wiedede in den „Hamb. Nachr.“)

[Ein Liebhaber des Königs von Bayern.] Aus München wird mitgetheilt, daß der junge Hofkammerkammerling, welcher vor wenigen Monaten zum Vizeleutnant des Königs von Bayern ernannt und von diesem durch so reiche Geschenke erfreut wurde, noch weitere Beweise der königlichen Gunst empfing. Kaiser besuchte vor einiger Zeit seine Auliederwand in Wien. Zu dieser Reise stellte der König dem jungen Mann seinen Salonwagen zur Verfügung. In Wien glaubten die Auliederwand, es sei der König selber oder wenigstens ein Prinz mit dem Zuge angelangt und sie waren sehr enttäuscht, als dem königlichen Wagen ein einfacher, unbekannter junger Mann entstieg.

Die Kaiser-Manöver in Schleswig-Holstein.

Lodestadt, den 13. September, Morgens.

Die Klagen, besonders auch der ländlichen Bevölkerung, welche oft mit Weib und Kind viele Meilen weit gefahren waren, um bei der Kaiserparade den Kaiser, von dem sie aus aller Leute Munde so viel Gutes gehört hatten, so recht nach Herzenslust sehen und vielleicht noch Kindern und Kindeskindern von der zugleich so imposanten und dabei herzerwinnenden Erscheinung des Feldengereiften erzählen zu können, über die Weise, wie man sie daran gehindert, sind eben so allgemein als wohl berechtigt. Auch vielen Offizieren der einquartierten Truppen ist diese Absperzung des Publikums auf über 1000 Schritte Entfernung unangenehm gewesen. Sie hatten ihre Wirthe dringend dazu aufgefordert, doch zu dieser Kaiserparade hinzufahren und ihnen geschilbert, wie viel Schönes sie alles dort sehen und wie sie namentlich den Kaiser und den Kronprinzen und den Feldmarschall Graf Moltke hoch zu Ross aus größter Nähe bequem vorbeiziehen sehen könnten — wie dies auch in Hannover der Fall gewesen, und müssen sich nun von ihnen fagen lassen, daß sie nicht eben allzubüel in der Nähe gesehen hätten. Das Vernehmen der Truppen mit der Bevölkerung des flachen Landes, wo sie einquartirt sind, ist ein ganz vortreffliches und wirklich herzliches. Da die Gegend des mittleren Landstriches in Holstein, wo die Manöver stattfinden, im Allgemeinen gerade nicht zu der wohlhabendsten gehört und viele Dorfschaften der engen Concentrirung wegen eine äußerst starke Einquartierung haben, so hatte man die Befürchtung gehegt, daß die Verpflegung theilweise wohl eine etwas mangelhafte sein und den Soldaten Entbehrungen auferlegen würde, was ihnen sogar durch Corpsbefehle bekannt gemacht worden ist. Aber gerade das Gegentheil davon ist eingetreten und alle Offiziere, wie Soldaten, mit denen wir darüber sprachen, können gar nicht genug die gemüthliche und gastfreundliche Aufnahme, welche sie durchweg gefunden haben, und wie ihre Wirthe ihnen überall das Beste, was ihre Keller und Speisekammern nur enthielten, vorgesetzt hatten. Auch sonst benahmen sich die wackeren Bewohner aller dieser Gegenden auf das Bereitwilligste gegen Offiziere und Soldaten und Streitigkeiten irgend welcher Art sollen auch gar nicht vorgekommen sein. Um destomehr hätte aber der berechnete Wunsch, bei dem Kaisermanöver auch den wirklich aufrichtig verehrten Kaiser sehen zu können, mehr Berücksichtigung verdient, als dies leider geschah. Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, diesen großen, schwer empfundenen Uebelstand verdientermaßen hier öffentlich zu besprechen, obschon wir selbst für unsere eigene Person nicht darunter gelitten, da wir uns eines bevorzugten Platzes zu erfreuen hatten.

Der große Zapfenstreich mit nachfolgendem Militär-Concert von dem Musikchören, Trompetern und Trommlern von 8 Infanterie-Regimentern, 4 Cavallerie-Regimentern, 2 Artillerie-Regimentern, 1 Jäger- und 1 Pionnier-Bataillon, ungefähr 800 Mann, in dem sehr reich illuminierten Garten des Geheimen Commerzienrath de Bock war von großartiger Wirkung. Damit

diese vielen Musiker einen trockeneren Standpunkt fänden, als dies auf der durchdränkten Wiese möglich gewesen wäre, hatte der Geheim-Commerzienrath einen großen Bretterfußboden daselbst legen lassen, wodurch auch die Wirkung der Musik, welche einen besseren Resonanzboden fand, sehr erhöht wurde. Die Haltung der Volksmenge, welche sich größtentheils auf den jenseits der Stör gelegenen Wiesen, von wo aus man das Ganze auch am besten übersehen und die Musik am harmonischsten hören konnte, aufhielt, war eine musterhafte. Zur allgemeinen Betrübniß der Schleswig-Holsteiner ist ihre specielle Landsmännin, die Frau Prinzessin Wilhelm, Gemahlin des Prinzen Wilhelm, einzigen Erben der deutschen Kaiserkrone, nicht erschienen. Wenn auch die Veranlassung dieses Nichtkommens eine sehr erfreuliche ist, so entbehrt man die holde, mit allen Reizen der Anmuth geschmückte Erscheinung der jungen Prinzessin doch sehr schmerzlich hier. Man glaubt kaum, wie sehr es die auf ihre Stammes-eigenheitlichkeit sehr stolzen Schleswig-Holsteiner auch mit vollem Rechte erfreut, daß gerade eine Tochter ihres Stammes dereinst den glänzendsten Thron der Welt, den einer deutschen Kaiserin einzunehmen berufen ist. Mit besonderer Aufmerksamkeit wendet sich daher die allgemeine Aufmerksamkeit den Schwiegereltern der Prinzessin, dem Kronprinzen und seiner erlauchten Gemahlin zu. Die Kronprinzessin, welche wegen des Todesfalles des Prinzen Friedrich der Niederlande in tiefer Trauer erscheint, ist stets äußerst einfach gekleidet und zieht sich so viel sie nur vermag, von allen größeren Festlichkeiten zurück. Sie hat ihre sehr elegant eingerichtete, aus 4 Salons und Schlafgemach bestehende Wohnung ebenfalls in der Villa des Geheimen Commerzienrath de Bock in der ersten Etage, die für gewöhnlich von der Frau des Befehrs eingenommen wird.

Wenn seine Gemahlin auch sich einer größeren Zurückgezogenheit befleißigt, so erscheint dafür der Kronprinz sehr viel und ungewonnen in der Volksmenge, die ihn stets mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt. Um dem Lodestadt Lager näher zu sein, hat der Kronprinz seine Wohnung in dem ¾ Stunden von Ikehoe gelegenen Schlosse Breitenburg des Grafen zu Ranka genommen. In dem alten, großartigen, an historischen Erinnerungen reichen, Schlos zu Breitenburg, welches schon im 30jährigen Kriege eine gewisse Bedeutung hatte und 1627 von Tilly nach 14tägiger tapferer Gegenwehr eingenommen wurde, bewohnt der Kronprinz die 1. Etage. Es sind fünf geräumige, zum Theil mit dem großen, geschmackvollen Reichthum und den Schätzen früherer Jahrhunderte, wie man solche nur in den Schlössern alter Familien, die sich eines festen großen Grundbesitzes zu erfreuen haben, finden wird, eingerichtete Zimmer, welche der Kronprinz jetzt als Quartier hat. Namentlich sein Arbeitscabinet mit einem großen Schreibtisch, über dem ein Reiterbild des Kaisers, von Camphausen, hängt, ist ein Muster edlen Geschmacks und soll den Kronprinzen ungemein erfreut haben. Ueber seine gute Laune und die vielen scherzhaften Aeußerungen, die der Kronprinz überall macht, wird jetzt mit lebhafter Freude in allen Volkskreisen von Schleswig-Holstein viel gesprochen. So hat er zu den bei einer Ehren-

Strasburg i. G., 15. Septbr. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ veröffentlicht den Erlass des kaiserlichen Statthalters aus Gastein vom 12. d. M., durch welchen das hiesige Draan der Protestpartei

„Presse von Elsaß-Lothringen“ auf Grund der dem Statthalter zu-
stehenden gesetzlichen Vollmachten verboten wird. Es heißt in dem
betreffenden Erlasse, der Statthalter habe bei Beginn seiner Amts-
thätigkeit in Elsaß-Lothringen die Presse von dem Erforderniß vor-
gängiger Genehmigung befreit. Er habe dies gethan, um einer all-
seitigen Erörterung der Interessen des Landes freien Spielraum zu
geben, er könne es aber nicht dulden, daß Blätter in Elsaß-Loth-
ringen erschienen, welche lediglich fremden Interessen dienen und
gegen den völkerrrechtlichen Zustand des Reichslandes ankämpfen.
Dies habe die Zeitung „Presse von Elsaß-Lothringen“ wiederholt und
speziell noch in der Nummer vom 6. d. M. gethan. In dem wei-
teren Theile des Erlasses wird sodann das Verbot ausgesprochen und
die sofortige Ausführung desselben angeordnet, welche heute Vormittag
durch die hiesige Polizeidirection erfolgt ist. — Die hiesige landwirth-
schaftliche Ausstellung war gestern von nahezu 10,000 Personen, da-
runter der größte Theil Landleute, besucht. Ein am Abend statt-
gefundenes Gartenfest nahm unter Theilnahme der Spitzen der Be-
hörden und eines außerordentlich zahlreichen Publikums, darunter
ebenfalls zum größten Theile Landleute, den erfreulichsten Verlauf.

Wien, 15. Septbr. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Athen:
Die griechischen Truppen haben gestern durch die Besetzung von
Turnovo die Occupation der fünften Zone vollendet.

Rom, 15. Septbr. Der Canonici von St. Peter, Graf Cam-
pello, hat ein Schreiben an den Cardinal Borromeo gerichtet, worin
dasselbe erklärt, daß er, da der gegenwärtige Papst ebenso wenig wie
sein Vorgänger für eine Versöhnung der Kirche mit dem Vaterlande
wirke, nach zehnjähriger Ueberlegung zum Protestantismus übergetre.
Der Uebertritt hat gestern in der Methodistenkirche stattgefunden.

Paris, 15. Septbr. „Dre“ zufolge wurde nach langem Fa-
milienrathe bei Prinzess Mathilde die Abreise Jerome Napoleons nach
Konstantinopel beschlossen. Während der Reise würde ein Manifest
mit dem Verzicht Jeromes auf die Thronansprüche zu Gunsten seines
ältesten Sohnes Victor veröffentlicht. — Einer Meldung aus Tunis
zufolge reist Mustapha Montag nach Frankreich ab. — Sabattier ist
seit vier Tagen bei Jaguan im Kampfe mit starken Scharen Auf-
ständischer. Letztere wurden zurückgeworfen, die Franzosen hatten nur
geringe Verluste.

Triest, 15. Sept. Der Lloyd-Dampfer „Diana“ ist heute Nachmittag
2 1/2 Uhr von Konstantinopel hier angekommen.

Newyork, 15. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Trifia“ ist hier ein-
getroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) Paris, 15. Sept., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —, —.
Neueste Anleihe 1872 —, —. Türken 17, 32. Neue Egyptier 386, —.
Banque ottomane —, —. Italiener 89, 25. Chemins —, —. Defferr.
Goldrente 82 1/2. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente —, —.
Spanier erster 25, 93, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden
—, —. 1877er Ruffen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —.
Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —, —. Pariser Bank —, —. Feit.
Frankfurt a. M., 15. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-
Course.] Londoner Wechsel 20, 455. Pariser Wechsel 80, 71. Wiener
Wechsel 173, 55. Köln-Mindener Stamm-Actien —, —. Rheinische Stamm-
Actien —, —. Hessische Ludwigsbahn 101 1/4. Köln-Mind. Prämien-Act.
130 1/4. Reichsanleihe 101 1/4. Reichsbank 149 1/4. Darmstädter Bank 169 1/4.
Meininger Bank 104 1/4. Defferr.-Ungarische Bank 718, 50. Credit-Actien*)
304. Wiener Bankverein 118 1/4. Silberrente 66 1/2. Papierrente 65 1/2.
Goldrente 81 1/4. 4% Ung. Goldrente 77 1/2. 1866er Loose 125. 1864er
Loose 328, 40. Ung. Staatsloose 236, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94 1/2.
Böhmische Westbahn 267 1/2. Elbthalbahn —, —. Nordwestbahn 200.
Galizier 274 1/2. Franzosen*) 306. Lombarden*) 130 1/2. Italiener 89 1/2.
1877er Ruffen 91 1/2. 1880er Ruffen 75. II. Orientanleihe 61 1/2. III.
Orientanleihe 61 1/2. Central-Pacif. 113 1/4. Südtiebrader —, —. Ungar.
Papierrente —, —. Elbthal —, —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-
Discount —, —. pSt. Spanier —, —. Feit.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 304 1/2. Franzosen 306 1/2. Galizier
275 1/4. Lombarden 130 1/2. Defferr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente —, —.
1880er Ruffen —, —. II. Orientanl. —, —. III. Orientanl. —, —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 15. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc.
Consols 101 1/4. Hamburger St.-Br.-A. —, —. Silberrente 66 1/2. Deff. Gold-
rente 81, —. Ung. Goldrente 77 1/2. 1866er Loose 125 1/4. Credit-Actien 304 1/4.
Franzosen 306, —. Lombarden 324, —. Ital. Rente 88 1/4. 1877er Ruffen 91 1/2.
1880er Ruffen 74, —. II. Orient-Anl. 59 1/2. III. Orient-Anl. 59 1/4. Laura-
hütte 119, —. Norddeutsche 190 1/4. 5% Amerit. —, —. Rhein. Eisend. —, —.
do. junge —, —. Bergisch-Märkische do. 122 1/4. Berlin-Hamburg do. 294 1/2.
Altona-Kiel do. 186 1/2. 5proc. österr. Papierrente —, —. Discount 4 1/2 %
—, —. Ruhig.

Hamburg, 15. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest,
aber ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen
pr. September-Dechr. 239, 00 Br., 237, 00 Gb., pr. Oct.-Dechr. 233, 00 Br.,
231, 00 Gb. Roggen pr. Septbr.-Dechr. 172, — Br., 170, — Gb., pr.
Oct.-Dechr. 170, 00 Br., 169, 00 Gb. Hafer ruhig. Gerste still. Rübsöl
fest, loco 58, —, pr. October 58, —. Spiritus fest, pr. September
52 1/2 Br., pr. Octbr.-Dechr. 49 1/2 Br., pr. Nov.-Dechr. 48 1/2 Br., pr. April-
Mai 46 1/2 Br. Raffee ruhig, Umfag 2000 Sack. Petroleum matt, Standard
white loco 9, — Br., 8, 75 Gb., pr. Septbr. 8, 75 Gb., pr. October-Dechr.
8, 75 Gb. Wetter: Wolfig.

Anten, 15. Sept. Spiritus pr. September 56, 50, pr. October 54, 70, pr.
November 52, 90, pr. Dec. 52, 50, pr. April-Mai 53, 60. Matt.

Liverpool, 15. Septbr., Vormittags. [Waumwolle.] (Anfangsbericht.)
Muthmaßlicher Umfag 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 4000 B.
amerikanische. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 1/2.

Liverpool, 15. Septbr., Nachmittags. [Waumwolle.] (Schlußbericht.)
Umfag 8000 Ballen, dabon für Speculation und Export 1000 Ballen.
Amerikaner ruhig, Surats anziehend. Middl. amerikanische September-
October-Lieferung 6 1/2, November-December-Lieferung 6 1/2.

Liverpool, 15. Septbr., Nachm. Officielle Notirungen. [Waum-
wolle.] (Schlußbericht.) Definitiver Umfag —, —. Upland good
ordinary 5 1/2, Upland low middling 6 1/2, Upland middling 7 1/2, Mobile
middl. 7 1/2, Orleans good ordinary 6 1/2, Orleans low middl. 6 1/2, Orleans
middl. 7 1/2, Orleans middl. fair 7 1/2, Pernam fair 6 1/4, Santos fair —, —.
Bahia fair —, —. Maceio fair 6 1/4, Maranhão fair 6 1/4, Egyptian brown
middl. 5, Egyptian brown fair 6 1/2, Egyptian brown good fair 7, Egypt.
white middl. —, —. Egyptian white fair 6 1/2, Egyptian white good fair 7 1/2,
Smyrna fair —, —. M. G. Broad fair —, —. Dhollerah middl. 3, Dhollerah
good middl. 3 1/2, Dhollerah good fair 4, Dhollerah fair 4 1/4, Dhollerah
good fair 4 1/4, Dhollerah good 5 1/2, Domra fair 4 1/4, Domra good fair
4 1/4, Domra good 5 1/2, Scinde fair 3 1/2, Bengal fair 4, Bengal good
fair 4 1/2, Madras Tinnevely fair 5, Madras Tinnevely good fair 5 1/2,
Madras Western fair 4 1/4, Madras Western good fair 4 1/2.

(W. T. B.) Newyork, 15. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.]
Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 80 1/4. Wechsel auf Paris
5, 24 1/2. 5proc. fundirte Anleihe 101 1/4. 4proc. fundirte Anleihe 187
117 1/4. Erie-Bahn 43 1/2. Central-Pacif.-Bahn 114 1/2. Newyork-Centralbahn
141 1/2. excl. Chicago-Eisenb. 139 1/4. Baumwolle in Newyork 12 1/4. do. in New-
Orleans 11 1/4. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8. Raff. Petroleum in
Philadelphia 7 1/2. Rohes Petroleum 7 1/4. Pipe line Certificates 0, 95.
Mehl 6, —. Rother Winterweizen 1, 47. Mais (old mired) 71. Zucker
(fair refining Muscovados) 7 1/4. Raffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox)
127 1/2. do. Fairbanks 12 1/2. do. Koffee und Brothers 12 1/2. Spec (short
clear) 11 1/2. Getreidefracht 4 1/2.

Wett, 15. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco
füßles Geschäft, auf Termine lustlos, pr. Herbst 12, 63 Gb., 12, 67 Br.,
pr. Frühjahr 13, 25 Gb., 13, 27 Br. Hafer pr. Herbst 7, 70 Gb., 7, 75 Br.
Mais pr. Mai-Juni 7, 65 Gb., 7, 70 Br. Rohraps 12 1/2. — Wetter:
Schön.

Paris, 15. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.)
Weizen fest, pr. September 32, 30, pr. October 32, 10, pr. November-
Dechr. 32, 10, pr. Januar-April 32, 10. Roggen behauptet, pr. Sept.
22, 25, pr. Januar-April 22, 50. Mehl, 9 Marques, fest, pr. September
67, 00, pr. October 67, 30, pr. November-Dechr. 67, 80, pr. Januar-April
68, 00. Rübsöl ruhig, pr. September 81, 25, pr. October 81, 25, pr. No-
vember-Dechr. 81, 50, pr. Januar-April 81, 00. Spiritus steigend, pr.

September 66, 25, pr. October 66, 25, pr. November-Dechr. 66, 00, pr.
Januar-April 65, 75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 15. Septbr., Nachmittags. Holzruder 88° loco weichend, 58, 50
bis 58, 75. Weiser Zuder ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. September 64, 25,
per October —, —, per October-Januar 63, 00.

London, 15. Septbr., Nachm. Havannaguder Nr. 12, 25 1/2. Schwach.
Amsterdam, 15. Septbr., Nachmittags. Bancazin 56.
Antwerpen, 15. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)
Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 15. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.]
(Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21 1/2 bez. und Br., per Octo-
ber 21 1/4 bez., 21 1/2 Br., per October-Dechr. 21 1/4 bez., 21 1/2 Br., per Ja-
nuar 21 1/4 bez. u. Br. Feit.

Bremen, 15. Sept., Nachm. Petroleum niedriger. (Schlußbericht.)
Standard white loco 8, 40 bis 8, 35, per October 8, 40 bis 8, 35, per
November-Dechr. 8, 55, per Januar-März 8, 60. Alles bez. u. Br.

Handel, Industrie u.

Berlin, 15. Septbr. [Börse.] Der Wiener Platz, welcher seit acht
Tagen die Führung der rückläufigen Bewegung gehabt hat, überraschte
unsere Speculation heute mit stark gestiegenen Coursnotirungen für die
letzten Speculationswerthe. Ob Dedungen oder die anscheinend statt-
gehabte friedliche Beilegung des ägyptischen Militärputches oder die etwas
besser lautenden Newyorker Wechselcourse die Veranlassung des Tendenz-
wechsels in Wien gewesen sind, läßt sich in diesem Augenblick noch nicht
constataren. Unsere Börse befaßte sich nur mit der Thatsache der freund-
licher gewordenen Wiener Tendenz an sich und eröffnete den Verkehr
in ausgeprochen fester Stimmung. Auf allen Gebieten überwog die Kauf-
lust das Angebot, die Course wurden weit über den gestrigen Schlußstand
eingesetzt und alsdann noch zum Theil recht erheblich weiter entwickelt.
Auf dem internationalen Gebiete nahmen Creditactien hinsichtlich der Leb-
haftigkeit die erste Stelle ein, bezüglich der Course wurden dieselben
von den Actien der österreichisch-französischen Staatsbahn, welche ihren
gestrigen Verlust voll wieder einholen konnten, übertroffen. Der locale
Speculationsmarkt erhielt seine Anregung durch die außerordentlich feste
haltung der Montanpapiere, für welche in Folge der um 11 d. höher
lautenden Glasgower Notirung für Warrants und der von allen
Seiten einlaufenden Meldungen über Erhöhung der Preise für
Eisen und Eisenfabrikate eine sehr rege Kauflust herrschte. Von den
Bahnwerthen waren die österreichischen, besonders Elbthal, Nordwestbahn
und Duror, bevorzugt, doch konnten auch die schlesischen Papiere ihr gestriges
Niveau nicht unmerklich überschreiten. Die localen Banken hatten sich
bedeutend größerer Umsätze als in den Vortagen zu erfreuen, hinsichtlich
ihrer Coursebewegung folgten sie der Creditactien. Renten kamen nur wenig
zur Geltung, profitirten aber doch bezüglich des Preises von der allgemein
günstigen Stimmung. Die Nachfrage nach Geld war heute höchst unbedeu-
tend, weshalb auch tägliches Geld etwas billiger erhältlich schien. Defferr-
sche Credit-Actien eröffneten 609 1/2—609, stiegen bis 611 und schlossen
609 1/2. Franzosen setzten 613 1/2—614 ein, fielen auf 612, hoben sich dann
auf 615, um 613 1/2 zu bleiben. Lombarden wurden 263 1/2—61—61 1/2 ge-
handelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkt war die Tendenz heute ebenso fest,
wie auf den übrigen Gebieten. Oberösterreichische, Thüringer, Anhalter, Berg-
Märkische, Freiburger Bahn und auch Mainz-Widrigshafener Stammactien
waren gefragt und höher notirt. Leichte Bahnactien blieben im Allgemeinen
vernachlässigt. Defferrische Bahnactien konnten sich ebenfalls gut be-
haupten und zum Theil sogar höher stellen. Das Geschäft in den inländi-
schen Anlagewerthen gewann auch heute keine größere Ausdehnung.
Fremde Fonds waren im Allgemeinen fest. Russische Anleihen und russische
Renten wurden uns als ziemlich fest und wenig verändert bezeichnet. Defferr-
reichisch-ungarische Renten, Italiener, rumänische Anleihen u. waren still.
Fremde Prioritäten behielten meist ihre gestrigen Course bei. Privatdis-
count 4 1/2 Proc. Bankactien still und wenig verändert. Recht günstige
Stimmung machte sich für Bergwerthsactien geltend, die in der Mehrzahl
Wertherhöhungen aufzuweisen haben.

Um 2 1/2 Uhr: Feit. Lombarden 262,00, Franzosen 614,00, Credit
610,00, Dortmund. Stamm-Prior. 96,25, Laurabüttel 119,37, Darmstädter
Bank 170,00, Deutsche Bank 172,50, Discount-Commandit 220,25, Wiener
Bankverein 238,00, Bergische 122,75, Freiburger 103,75, Mainzer 101,75,
Rechte-Defferrbahn 166,25, Oberösterreichische 248,00, Galizier 138,12, Buschvieh-
rader 79,00, Rumänier 102,25, Defferr. Goldrente 81,25, do. Silberrente
66,87, do. Papierrente 66,12, Ungar. Goldrente 102,25, Italiener 89,12,
Russen, alte 90,12, do. neue 93,12, do. 1880er 75,00, Ungarische Investiti-
onsanleihe —, —, Russische Noten 219,75, do. II. Orient 61,62, do. III.
Orient 61,50, Ungar. Credit —, —, Neue Ungarn 77,62, Delheim —, —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Defferr. Silber-Coup. 173,00 bez.,
do. Eisenb.-Coup. 173,00 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. f. Wien,
Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorität 4,21 Gd.,
do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-
Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. f. Berl., Poln.
Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,69 Gd., 22er
Russen 20,96 bez., Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —,
Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Teresopol —, 3% u. 5% Lombarden
min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische
min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. —
Pf. Brüssel, Verl. Viril-Oblig. 20,40 bez.

London, 15. Sept. [Bankausweis.] Totalreserve 12,570,000, Noten-
umlauf 26,225,000, Baarvorrath 23,044,000, Portefeuille 22,068,000,
Guthaben der Privaten 25,660,000, Guthaben des Staatschazes 4,996,000,
Notenreserve 11,631,000 Pf. Sterl.

T. Breslau, Mitte September. [Landwirthschaftliche Rundschau
in Schlesien.] Wohl selbst hat eine so langanhaltende, gleichmäßige
Hitze geherrscht als im diesjährigen Sommer. Leider waren aber wieder
viele Unwetter die Consequenzen dieser heißen Tage, und noch bis in den
Monat September hinein sind wolkenbruchartige Regengüsse keine Selten-
heiten gewesen, die ganze Striche, namentlich an den Ausläufern unserer
Gebirge, verheerten. Glücklicherweise sind die Schäden, welche die elemen-
taren Ereignisse dieses Sommers angerichtet haben, nicht der Art, daß aus
ihnen ein allgemeiner Nothstand gefolgert werden könnte, denn die Ge-
treideernte ist immer noch als eine mehr als mittelmäßige anzunehmen,
namentlich da die Kartoffeln einen vorzüglichen Ertrag, qualitativ und quan-
titativ, versprechen. Manche Hoffnungen sind auf den Monat September
gesetzt, Wein- und Rübenproduzenten wünschen warme, recht sonnige Tage,
damit die Zuderbildung im Obst und anderen Früchten ihren richtigen Ver-
lauf nehme. Darum die bekannte Winzerregel: „Im September heißen
Sonnenheime, giebt viel Obst und süßen Wein.“ Der propheetische Ader-
besteller dagegen meint: „Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen.“
Bis jetzt ist der Himmel beiden gerecht geworden, denn Feuchtigkeit und
Sonnenguth haben miteinander den richtigen Zeit abgewechselt, und wollen
wir den Witterungsanzeigen Glauben schenken, so dürfte uns der Sep-
tember noch manchen warmen, heiteren Tag beschicken. — Die Herbst-
bestellung bildet augenblicklich das Hauptaugenmerk des Landwirths, von
der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß eine rationelle Aderbestellung
eine voranschreitend gute Ernte sichert. — Die Rapspflanzung ist seit 14 Tagen
als beendet zu betrachten, und finden wir die früh bestellten Schläge schon
vollständig entwickelt. Das Auflaufen des Samens konnte während der
heißten Augusttage ungemein rasch vor sich gehen, und der warme Sep-
tember, verbunden mit durchdringendem Regen, der die ganze Provinz be-
troffen hat, begünstigt ungemein die Vegetation der jungen Pflanzungen. Selbst der
größte Feind der jungen Rapspflanzen, der Rapserdflö — Psylliodes Chryso-
cephala — der Stammvater der im Frühjahr auftretenden Rapspabe, —
hat dieses Mal weniger Zeit gehabt, verheerend aufzutreten, da die
Pflanzen sich zu schnell entwickelten und kräftigten. Das beste Vertrei-
bungsmittel dieses Flöses ist trockener, fein zerkelter Gaskalk. Der
Weizenanbau, der im Durchschnitt noch nicht den siebenten Theil der
Winterfruchtbestellung in Schlesien einnimmt, beschränkt sich hauptsächlich
nur auf die besseren und klimatisch günstiger gelegenen Kreise unserer Pro-
vinz. Der Weizen entzieht dem Boden, wenn er einen angemessenen Er-
trag abgeben soll, die meisten und gerade solche Nährstoffe, welche der
Ackertrume meist künstlich zugeführt werden müssen, wie Stickstoff, Phos-
phor, Kali u. Der schwere, gebundene humusreiche Thon- und Leimboden
verdient als eigentlicher Weizenboden den Vorzug, obgleich er von Fluß-
und Seemarschböden in Bezug auf reiche und nachhaltige Weizennernten
noch übertroffen wird. Unsere schlesischen sogenannten Leimbodenarten sind
bis auf wenige Ausnahmen schon mehr als Mittelbodenarten für Weizen-
bau zu betrachten und wenn nicht klimatische Verhältnisse dem Weizenbau
sonders günstig sind, ist auf bergelichen Boden der Roggenanbau mehr
zu empfehlen. Je geringer der sogenannte Weizenboden an natürlicher
Befähigung ist, desto kräftiger muß selbstverständlich die Düngung sein, um
die fehlenden Stoffe zu ersetzen. Ein von Wurzeln und Samenunterkräutern
reiner Standort ist Hauptbedingung für Entwicklung der Weizenfaat. Die

richtige, so oft veräumte oder gar verkannte Gahre der Saatfurche ver-
meint nicht nur die Fruchtbarkeit, Capillarität und das richtige Gebunden-
sein der Ackertrume, sondern auch den directen Ertrag des Weizens an
Körnern und Stroh. Nach reiner Brache gedeiht Weizen am besten, nächst-
dem baut man ihn ohne Schaden nach Winterfrüchten, Hülsenfrüchten,
bei vorangegangener kräftiger Düngung. Verunreinigung des Bodens
schädigt die Qualität des Weizens. Zur Verminderung der Unkräuter auf
sonst guten Feldern trägt tiefere und sorgsamere Bodenbearbeitung, zweck-
mäßige Düngung — und, wie bereits erwähnt, die richtige Adergahre, die
nur der Blick des erfahrenen Landwirths zu erkennen vermag, das Meiste
bei. Auf das Samengetreide muß demnach geachtet werden. Gutes
Saatgut soll vollkommen reife, gesunde mehlfreiche, feimfähige Körner
haben, dürr geerntet, trocken aufbewahrt und rein von Unkraut samen
sein. Bei Winterweizen ist das Auslesen mit der Hand nicht
dringend genug zu empfehlen. Nächstdem ist das Weizen des Samen-
weizens in Gegenden, wo Brandkrankheiten herrschen, ein zu ver-
abkäumen. Von den vielfach empfohlenen Weizen, die für hohe Preise
verkauft werden, ist eine stark verdünnte Lösung von Kupferbitriol als
billigste und wirksamste anzurathen. Auf ca. 220—240 Liter Getreide
(2 1/2 Hectol.) wird am besten 1 Pfund blauen Bitriols verwendet, der in
heißem Wasser gelöst, dann mit kaltem Wasser so weit verdünnt wird, bis
die Lösung 3—4 Zoll hoch den Samen überdeckt, damit beim Aufquellen
die oberen Samenformen nicht trocken zu liegen kommen. Der eingeküffelte
Weizen wird wiederholt umgerührt und alles an der Oberfläche Schwimm-
ende wird abgeschöpft. Der Samen bleibt 12 und wenn viel Brandförmer
darin sind, 16—18 Stunden eingeküffelt, wird alsdann flach ausgebreitet
und mehrfach gemenet, wodurch er bald derartig trocken wird, daß er schon
nach einigen Stunden mit der Hand und nach 24 Stunden mittelst Ma-
schine gefät werden kann. Bei dieser Art von Weize ist noch immer ein
gewisser Procentfah Verlust anzunehmen und dürfte wohl das Mehraqantum
des Saatgutes bei gebeiztem Getreide 20—25 pSt. betragen, jedoch bietet
das angeführte Verfahren dem Landwirth wenigstens eine bestimmte Sicher-
heit gegen Brand und seine Verluste. Als Samen ist für Schlesien haupt-
sächlich der weisse Frantensteiner Kolbenweizen und der sogenannte Braun-
schweiger Gelbweizen zu empfehlen. — Beide Arten betragen das hiesige
Klima am besten, auch ist der Ertrag ein lobnender. Bei Bezug fremden
Samens ist Samen aus nördlich gelegenen Gegenden zu empfehlen, wenn
einigermassen günstige Resultate erzielt werden sollen. — Die Roggen-
faat tritt in Schlesien immer etwas eher ein, als die Weizenbestellung.
In Obereschien sät man den Roggen mitunter schon in den letzten Tagen
des Monats August, um recht kräftige Pflanzen, bei reichlicher Bestockung
zu erzielen. Trotz der ungemeinen Genügsamkeit dieser Halmfrucht wird
dieselbe leider in vielen Fällen zu stiefmütterlich behandelt und ihr oft
ein Standort in der Fruchtfolge angewiesen, der nur zu Mißerfolgen führen
kann. In den nördlich gelegenen Gegenden liebt der Roggen mehr Trocken-
heit, dagegen in den wärmeren Strichen mehr Feuchtigkeit. Man säe den
Roggen nie zu spät, die Nachtheile der späteren Saat sind, außer größerem
Saatquantum, schwache Bestockung, geringere Widerstandsfähigkeit gegen
Winter und Frühjahrskräfte, dünner Stand der Saat und dadurch schließ-
lich geringerer Ertrag. Kalt und Mergelboden, selbst reicher Sand-
boden ist ein günstiger Standort für Roggen. Kalt, Hopschurfäre, Kali
und Natron, dürfen dem Boden nicht fehlen, und wo diese Salze mangeln,
müssen sie der Ackertrume zugeführt werden. Für Schlesien empfiehlt sich
als passender Saatroggen der Correnz-Staubenroggen, nächst dem der Prob-
steier Roggen. Beide Varietäten haben eine außerordentliche Bestockungs-
fähigkeit bei früher und dünner Saat — höchstens 11—12 Mes. pro Morg.,
dabei ist die Blüthezeit eine späte, mithin weniger den Maifrösten aus-
gesetzt, Stroh- und Körnerertrag ist ein ungemein reicher, wenn die Bodenver-
hältnisse nur irgend zugen. — Unsere Hackfruchtschläge, namentlich
Zuckerrüben, ändern bereits ihr Aussehen unter Einwirkung der Herbst-
sonne. Die intensive Färbung des Blattes mit der trockenen Fülle hat
nachgelassen und ist dies der sicherste Beweis, daß die Wasserszufuhr durch
die Rübe zu den Blattorganen eine schwächere geworden ist. Bei dem ge-
ringeren Feuchtigkeitsgrade hört auch das starke Wachsen, das Dehnen der
Zellenmembran in den Rüben auf und die wirthliche Zuderbildung nimmt
ihren Anfang. Je intensiver die Sonne dabei mitwirkt, desto schneller wird
dieser Prozeß dabei beendet und desto crystallisirbarer wird der Zucker. —
Kartoffeln übertreffen dieses Jahr alle Erwartungen und dürfte durch
diese reiche Ernte auch das Getreide einen zeitgemäßen Preis erhalten.
Wenn Kartoffeln auch niemals Brot oder gar Fleisch ersetzen können, so
sind und bleiben sie doch als Gemüse und auch als Viehfutter unerlässlich.
Einem Nothstand gehen wir diesmal nicht entgegen und ist ja auch reich-
lich für Arbeit gesorgt, so daß der zu erwartende Winter keine besonderen
Schreden bietet. — Unsere Viehheerden sind Dank dem ausreichenden Som-
mer- und Herbstgrünfutter in guter Condition und gehen wohlgenährt der
Stallfütterung entgegen. Die Grummeternte ist befriedigend ausgefallen
und dürfte es an Rohfutter nicht fehlen. Infundende Krankheiten, die
eine Föhrung der Heerden nach sich ziehen, grassiren augenblicklich nicht,
wenn auch Maul- und Klauenseuche an manchen Orten an ihr Dasein er-
innert. Mit den längeren, kühlen Nächten verlieren sich fämmtliche so ge-
fährliche Ausfrankheiten, wie Milzbrand, Bluthschlag, Rothlauf, wohingegen
Lungenseuche beim Rindvieh sich am ersten wieder zeigt. Man sei ja recht
vorsichtig beim Uebergange von Grünfutter zu Trocken- resp. Stallfütterung. —
Das Getreidegeschäft wird durch die bedeutendere Zufuhr ein immer um-
fangreicher, trotzdem die großen angefordigten Getreidefrachten auf dem
Westen Amerikas in Liverpool noch nicht angelangt sind. Amerika liefert seinem
alten Mutterlande den besten Beweis, was für eine furchtbare Macht eine gut
geordnete Vereinigung bildet. Bisher war es nur der californ. Weizen, der in
Europa eine hervorragende Rolle spielte, jetzt aber wendet uns das endlose
Mississippithal seinen enormen Ueberfluß zu. Nachweisbar war bis vor kurzer
Zeit der Werthbetrag von drei Hectolitern erforderlich, um einen Scheffel
von den Weststaaten der Union herüber bis nach England zu spediren,
weil eben die Route über Newyork zu theuer war und zudem die West-
staaten-Farmer bei diesen Ausführungen vollständig von der Willkür der
dortigen Zwischenhändler abhingen. Jetzt, wo man die großen, geregelten
Wasserstraßen über New-Orleans benützt, ist der Weg auf die Hälfte abge-
kürzt, ebenso wird die Hälfte der Kosten erspart. Das Verdienst der erfolg-
reichen Agitation für das Regulirungsproject der Flußgebiete, gebührt jener
ungeheuren Coöperativ-Gesellschaft resp. Genossenschaft, die unter dem
Namen „Grange“ (landwirthschaftlicher oder Güter-Verein) besteht und nahe
an 3 Millionen Mitglieder zählt. Es ist diese „Grange“, die mächtigste,
friedliche Organisation, die jemals unter gestifteten Völkern bestanden hat.
Diese große Vereinigung von Landwirthen, die Alles nur mögliche durch-
setzt, hat es sich zur Aufgabe gestellt, billige und bequeme Abgabewege für
ihre Producte zu schaffen und betrachten ihr Mutterland als bequemen Ab-
labelplatz ihres Ueberflusses. Ob Europa darunter leiden wird, möchten wir
fast bezweifeln, denn immer wird es einzelne Staaten bei uns geben, die
Mangel haben werden und Zufuhr bedürfen. Bei uns hält die Production
nicht gleichen Schritt mit der Bevölkerung, darum können wir ohne Import,
selbst bei der gelegenden Ernte, nicht mehr bestehen. Leider können wir
unseren weithin überseeischen Nachbarn kein gleiches Aequivalent für ihre
Bodenerzeugnisse bieten und müssen sie mit unserem schwer verdienten
Gelde abfinden, von dem wir wohl nie etwas wiedersehen werden. Import-
tirt wurde in der verflochtenen Woche 3,684,000 Kgr. Getreide, exportirt
2,793,000 Kgr., mithin verblieben am hiesigen Orie ohne die directe Land-
zufuhr 891,000 Kgr. Der Druck nimmt auch bei uns bedeutendere Dimen-
sionen an und ist das Maschinengeschäft ein äußerst lebhaftes, außer Drill-
und Düngereisemaschinen, sind es hauptsächlich die Dreschmaschinen aller
Arten und Gattungen, die stark gefragt werden. — Wir hatten kürzlich ge-
legenheit, eine Dampfmaschine der größten Gattung von Robey u. Co.
mit eisernem Rahmen am Dreschschiffen arbeiten zu sehen, und constatiren
gern, daß dieser Dreschschiff das Auserkteste leistete, was man eine solche Ma-
schine an Massen- und Reindrusch leisten konnte. Angehängene Körner
waren gar nicht zu sehen. Der ruhige Gang der Dreschmaschine ist dabei
erstaunlich.

Sagan, 15. Septbr. [Vom Getreide- und Productenmarkt.]
Der letzte Wochenmarkt trug im Ganzen das Gepräge des Vorübergehenden.
Zum Verkaufe angefahren waren bis auf Hafer geringer Sorte alle Ge-
treidearten in fämmtlichen Qualitäten. Da die Zufuhr ausreichte und die
Kauflust eine nur mittelmäßige blieb, so zeigten die Preisnotirungen gegen
die Vorwoche nur wenig Veränderungen, bloß Hafer wurde wieder um
1,00 M. billiger gekauft, wegen das Schod Cier um 20 Pf. hinaufging.
Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilo-
gramm oder 200 Pfd. Weizen schwer 21,76 M., mittel 21,18 M., leicht
20,59 M., Roggen schwer 18,45 Mark, mittel 17,86 Mark, leicht 17,56 M.,
Gerste schwer 14,67 M., mittel 14,40 M., leicht 14,00 M., Hafer schwer
13,50 M., mittel 13,00 M., Kartoffeln 5,00 M., Stroh 5,00 M., Heu
6,00 M., 1 Kilogr. Butter 2,30 M., 1 Schod Cier 3,00 M. — Die Witterung
der letzten verflochtenen acht Tage war leider wieder die nunmehr bereits ge-
wohnte: wenig Sonnenchein und heiterer Himmel, dagegen fast täglich
Regen. Am Montage überraschte uns sogar ein Gewitter mit kolossalen

Regengüssen; auch Dinstags stellte sich wieder Donner ein. Der Ertrag des Obstes, des Grunnets und der Kartoffeln scheint in der ganzen Umgegend ein recht erfreulicher zu sein; möchte uns nur der Himmel endlich beständigeres Wetter beschicken!

Berliner Börse vom 15. September 1881.

| Fonds- und Geld-Course. | | Wechsel-Course. | |
|---------------------------|------------|------------------------------|--------------------------|
| Deutsche Reichs-Anl. | 101 40 B | Amsterdam 100 Fl. | 8 T. 3 168,20 bz |
| Consolidirte Anleihe | 101 90 bz | do. do. | 2 M. 3 167,50 bz |
| do. do. 1876 | 101 90 bz | London 1 Lstr. | 8 T. 4 20,55 bz |
| Staats-Anleihe | 101 75 bz | do. do. | 3 M. 4 20,26 bz |
| Staats-Schuldversch. | 101 75 bz | Paris 100 Frs. | 8 T. 4 80,55 bz |
| Präm.-Anleihe v. 1865 | 101 75 bz | do. do. | 2 M. 4 80,25 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 101 75 bz | Petersburg 100 SR. | 2 M. 4 219,25 bz |
| Berliner do. | 101 75 bz | do. do. | 3 M. 4 216,65 bz |
| Pommersche do. | 101 75 bz | Warschau 100 SR. | 3 M. 4 219,10 bz |
| do. do. | 101 75 bz | Wien 100 Fl. | 8 T. 4 173,65 bz |
| do. do. | 101 75 bz | do. do. | 2 M. 4 172,50 bz |
| Pfandbriefe. | | | |
| Pommersche neue | 100 00 bz | Kurs 40 Thaler-Loose | 311,00 bzG |
| Schlesische do. | 94 00 B | Badische 35 Fl.-Lose | 215,00 G |
| Landes-Central. | 101 75 bz | Braunschweig-Prämien-Anleihe | 102,00 G |
| Kurs u. Neumark. | 101 75 bz | Oldenburgische Loose | 152,75 bz |
| Pommersche do. | 100 10 B | | |
| Preussische do. | 100 10 B | Ducaten 9,75 bz | |
| Westfäl. u. Rhein. | 100 10 B | Sover. | 173,70 bz |
| Sächsische do. | 100 10 B | Napoleon 16,20 G | |
| Schlesische do. | 100 25 G | Imperial. | 173,70 bz |
| Badische Präm.-Anl. | 135,30 bz | | |
| Bayerische Präm.-Anl. | 135,30 bz | | |
| Österr.-Präm.-Anl. | 135,30 bz | | |
| Sächs. Rente von 1876 | 80,19 B | | |
| Hypotheken-Certificates. | | Eisenbahn-Stamm-Actien. | |
| Krupp'sche Präm.-Obl. | 109,60 G | Aachen-Mastricht | 1879 1889 4 47,50 bzG |
| Unk. Pf.-Obl. Hyp.-B. | 107,00 bzG | Berg-Märkische | 4 1/2 122,25 etbzG |
| do. do. | 105,00 G | Berlin-Anhalt | 5 6 134,90 bz |
| Deutsche Hyp.-Bk.-Pf. | 102,30 bz | Berlin-Dresden | 0 0 20,30 bz |
| do. do. | 104,00 G | Berlin-Görlitz | 0 0 32,90 bzG |
| Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872) | 105,75 G | Berlin-Hamburg | 12 1/2 14 1/2 291,00 bzG |
| do. rückz. 110 | 116,00 G | Berlin-Potsd.-Magd. | 4 4 4 4 |
| do. do. | 109,00 bzG | Böhm. Westbahn | 43/4 43/4 116,50 bzG |
| Unk. H.d.P. Pr.-Obl. | 116,00 G | Böhm. Freib. | 4 7 107,75 B |
| Künd.-Hyp. Schuld. | 102,25 bz | Cöln-Minden | 6 6 150,75 bzG |
| Hyp.-Anst. Nord-G.-B. | 100 40 G | Dünn-Bodenbach | 0 4 149,00 bzG |
| do. do. Pfandbr. | 100 50 G | Gal. Carl-Ludw. | 7,738 7,738 137,65 bz |
| Emm. Hyp.-Briefe | 109,00 B | Halle-Sorau-Gub. | 0 0 23,50 G |
| do. do. II. Em. | 104,90 bzB | Kaschau-Oderberg | 4 4 64,00 G |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 122,00 B | Kronpr. Rudolfbr. | 5 5 70,40 bzG |
| do. do. II. Em. | 120,00 B | Ludwigsh.-Bexb. | 9 9 206,16 B |
| do. 50% Pr.-Kzbr.-M. 119 | 109,30 bz | Märk.-Posener | 0 0 34,00 etbzB |
| do. 40% do. do. 110 | 104,25 G | Magdeh.-Halberst. | 4 4 101,50 bz |
| Meininger Präm.-Pf. | 120,80 B | Maine-Ludwigsh. | 4 4 100,25 G |
| Pf.-Obl. Ost.-Cr.-G. | 105,65 G | Niedersch.-Märk. | 4 4 101,50 bz |
| Böhl. Bodener.-Pf. | 106,00 B | Oberschl. A.C.D.E. | 9 1/2 10 1/2 247,40 bz |
| Südd. Bod.-Cr.-Pf. | 103,40 B | do. do. | 9 1/2 10 1/2 195,75 bz |
| do. do. | 101,60 G | Oesterr.-Fr. St. | 6 6 613,50-603,00 |
| Ausländische Fonds. | | Oest.-Nordwestb. | 4 4 1/2 397,00 bz |
| Oest. Silber-R. (1 1/2 %) | 67,86 bz | Oest.-Südb. (Lomb.) | 0 0 263,50-261,00 |
| do. (1 1/2 %) | 66,90 G | Ostpreuss. Südb. | 0 0 53,50 bz |
| do. Goldrente | 81,20 bzG | Reichs-O.-U.-B. | 7 1/2 10 1/2 166,75 bz |
| do. Papierrente | 66,00 G | Reichs-Gen.-O.-U.-B. | 4 4 1/2 71,25 etbzG |
| do. 5% Präm.-Anl. | 114,80 B | Rhein-Nachb.-Bahn | 4 4 100,75 G |
| do. 4% do. do. | 125,30 B | Rumän. Eisenbahn | 3 1/2 3 1/2 62,50 bz |
| do. Credit-Loose | 349,90 bzB | Schweiz Westbahn | 0 0 33,25 bzG |
| do. 6% Loose | 329,90 B | Stargard-Posener | 4 1/2 4 1/2 107,75 G |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 155,40 G | Thüringer Lit. A. | 8 1/2 9 1/2 211,50 bz |
| do. do. 1886 | 151,70 bzG | Warschau-Wien | 11 1/2 10 258,00 G |
| do. Orient-Anl. v. 1877 | 61,60 bz | Weimar-Gera | 4 1/2 4 1/2 51,70 bz |
| do. II. do. v. 1878 | 61,70 bz | | |
| do. III. do. v. 1879 | 61,70 bz | | |
| do. Engl. v. 1871 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1872 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1873 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1874 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1875 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1876 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1877 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1878 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1879 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1880 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1881 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1882 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1883 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1884 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1885 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1886 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1887 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1888 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1889 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1890 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1891 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1892 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1893 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1894 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1895 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1896 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1897 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1898 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1899 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1900 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1901 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1902 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1903 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1904 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1905 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1906 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1907 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1908 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1909 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1910 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1911 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1912 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1913 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1914 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1915 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1916 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1917 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1918 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1919 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1920 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1921 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1922 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1923 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1924 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1925 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1926 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1927 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1928 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1929 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1930 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1931 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1932 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1933 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1934 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1935 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1936 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1937 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1938 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1939 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1940 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1941 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1942 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1943 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1944 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1945 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1946 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1947 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1948 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1949 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1950 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1951 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1952 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1953 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1954 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1955 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1956 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1957 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1958 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1959 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1960 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1961 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1962 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1963 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1964 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1965 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1966 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1967 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1968 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1969 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1970 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1971 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1972 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1973 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1974 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1975 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1976 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1977 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1978 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1979 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1980 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1981 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1982 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1983 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1984 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1985 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1986 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1987 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1988 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1989 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1990 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1991 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1992 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1993 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1994 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1995 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1996 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1997 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1998 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 1999 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2000 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2001 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2002 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2003 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2004 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2005 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2006 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2007 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2008 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2009 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2010 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2011 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2012 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2013 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2014 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2015 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2016 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2017 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2018 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2019 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2020 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2021 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2022 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2023 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2024 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2025 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2026 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2027 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2028 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2029 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2030 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2031 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2032 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2033 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2034 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2035 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2036 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2037 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2038 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2039 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2040 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2041 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2042 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2043 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2044 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2045 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2046 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2047 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2048 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2049 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2050 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2051 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2052 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2053 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2054 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2055 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2056 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2057 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2058 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2059 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2060 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2061 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2062 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2063 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2064 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2065 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2066 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2067 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2068 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2069 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2070 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2071 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2072 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2073 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2074 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2075 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2076 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2077 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2078 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2079 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2080 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2081 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2082 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2083 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2084 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2085 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2086 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2087 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2088 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2089 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2090 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2091 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2092 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2093 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2094 | 80,10 bz | | |
| do. do. v. 2095 | | | |